

WVS-Verbandsversammlung verabschiedet Wirtschaftsplan 2020

Bad Salzungen. 28.11.2019. Die Verbandsversammlung hat am 27. November die Haushaltsatzung und den Wirtschaftsplan 2020 des Wasser und Abwasser-Verbandes Bad Salzungen (WVS) einstimmig angenommen. Zuvor hatte bereits der Werksausschuss grünes Licht gegeben. Der Haushalt des WVS sieht im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von 21,827 Millionen Euro vor - davon 4,015 Millionen Euro für die Trinkwasserversorgung und 17,812 Millionen Euro für die Abwasserentsorgung. Wofür genau der WVS im kommenden Jahr seine Mittel einsetzt, hat WVS-Werkleiter Heiko Pagel detailliert in der Verbandsversammlung vorgestellt.

Wasserversorgung: Für die Verbraucher bleiben der Wasserpreis von 1,80 Euro pro Kubikmeter sowie die Grundgebühren auch in 2020 konstant. Weiterhin plant der WVS für den Betriebszweig Wasserversorgung Investitionen für wasserwirtschaftliche Maßnahmen. Damit werden - ohne Fördermittel – Maßnahmen zur Reha des Trinkwassernetzes, Maßnahmen zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit sowie Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen von Dorferneuerungen als auch Maßnahmen in den Verbandskommunen der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Rhön durchgeführt. Den Schwerpunkt bildet in 2020 die Investition in die Errichtung der Gruppenwasserversorgung Oechsetal. Diese dient vorrangig zur Sicherung der Trinkwasserversorgung der Stadt Vacha sowie der Gemeinde Unterbreizbach. Im Wirtschaftsjahr ist die Errichtung der Trinkwasseraufbereitungsanlage zur Anbindung des neu zu errichtenden Hochbehälters Poppenberg vorgesehen.

Abwasserentsorgung: Auch die Gebühren für die Abwasserentsorgung bleiben in 2020 unverändert. Der Wirtschaftsplan sieht für das kommende Jahr weiterhin vor, das Sonderprogramm „Anschluss ländlicher Raum“ konsequent fortzusetzen. Damit können die Fördermaßnahmen aus 2018/2019 – Anschluss Kieselbach, Anschluss Bermbach und die Maßnahmen in Fischbach/Diedorf, Stadtlengsfeld und Gräfen-Nitzendorf – fertiggestellt werden. Die Bauarbeiten an der Kläranlage Geismar und für den Verbindungssammler Spahl werden in 2020 weitergeführt. In das Abwasserförderprogramm 2019 des Freistaates Thüringen wurden dieses Jahr der Neubau der Kläranlagen in Klings, Ketten und Kranlucken sowie der Bau des Verbindungssammlers Steinbach/Bad Liebenstein aufgenommen. Für das Förderprogramm 2020 wurden die Maßnahmen in Oberweid (Ortsdurchfahrt KW80 und Ortskanäle), Völkershausen (Pumpstation und Druckleitung nach Vacha), Barchfeld-Immelborn (Übelrodaer Straße Ortskanäle) und Bad Salzungen OT Unterrohn (Pumpstation und Verbindungssammler nach Kaiseroda/Kläranlage Bad Salzungen) bereits beantragt bzw. werden im laufenden Jahr beantragt. Die Realisierung ist für 2020 und 2021 geplant.

Medieninformation

Insgesamt sind für den Betriebszweig Abwasser im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von 17,812 Millionen Euro geplant. Darin sind die genannten Fördermaßnahmen aus 2019 und 2020 in Höhe von 9,830 Millionen Euro enthalten, von denen 3,996 Millionen Euro als Fördermittel des Freistaates Thüringen eingesetzt werden. Die Investitionstätigkeit in 2020 wird außerdem über die Beitragseinnahmen aus den Vorjahren und dem laufenden Jahr sowie über eine Kreditaufnahme in Höhe von 7,937 Millionen Euro finanziert. Die Beitragserhebung erfolgt im Rahmen von Vorauszahlungen für die Gemeinden, die gemäß dem Abwasserbeseitigungskonzept einen zentralen Anschluss erhalten. Vorauszahlungen sind für Völkershäuser, Urnshäuser und Weilar vorgesehen. Aufgrund der Fertigstellung des zentralen Anschlusses sind im Jahr 2020 Endbescheide für die Orte Kieselbach, Fischbach, Diedorf, Bermbach und Gräfen-Nitzendorf vorgesehen. Des Weiteren wird in Stadtlengsfeld (vor und hinter der Eisenbahnbrücke) eine Beitragserhebung stattfinden.

Jahresergebnis: „Aufgrund von steigenden Kosten in der Baubranche und der Klärschlammverwertung, auf die wir als Verband keinen Einfluss haben, planen wir für 2020 ein negatives Jahresergebnis“, kündigt WVS-Werkleiter Heiko Pagel an. Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2020 ein negatives Jahresergebnis im Umfang von rund -184.000 Euro (+ 274.000 Euro im Trinkwasser, - 458.000 Euro im Abwasser) erwartet. „Hintergrund ist, dass neben den steigenden Baupreisen auch die Entsorgung des Klärschlammes zunehmend schwieriger wird.“ Die landwirtschaftliche Verwertung war bisher der gängige Weg, um den Schlamm zu entsorgen, der in den Kläranlagen am Ende der Reinigung neben Wasser übrig bleibt. „Aber aufgrund der seit 2018 geltenden, neuen gesetzlichen Regelungen in der Düngemittelverordnung und der Klärschlammverordnung ist die landwirtschaftliche Verwertung für uns nicht mehr möglich“, so Pagel. Die Preise für die Entsorgung des Schlammes steigen bereits jetzt schon stark. „Deshalb haben wir einen 100-prozentigen Anstieg der Kosten eingeplant.“ Bis 2016 zahlte der Verband rund 256.000 Euro für die Verwertung des getrockneten Schlammes. Die Preise werden in 2020 auf bis zu 500.000 Euro ansteigen.

Wahl des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden und zur Berufung des Verbraucherbeirates: In der Verbandsversammlung stand auch die Wahl des neuen stellvertretenden Verbandsvorsitzenden auf der Tagesordnung. Von den Verbandsräten des WVS wurde Bürgermeister Martin Müller (Stadt Vacha) als Stellvertreter gewählt. Des Weiteren hat die Verbandsversammlung beschlossen, dass die Mitglieder in den nächsten vier Wochen Vorschläge für die Berufung des Verbraucherbeirates benennen sollen. Der Verbraucherbeirat berät, diskutiert, kritisiert und begleitet mit seinen Einschätzungen die Projekte des WVS. Im direkten Austausch spricht die Werkleitung des Verbandes mit dem Gremium aus derzeit 18 Verbrauchern ganz konkret über die Anforderungen, die die Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich Transparenz, Umwelt, Kosten und Sicherheit an die Trinkwasserver- und Abwasserversorgung von heute stellen.

Kontakt für die Redaktion:

Franziska Kohorst, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 03695 - 667 235 / Email: f.kohorst@wvs-basa.de